

## Nicht nur **Pudding** löffeln

Der Jugend-Schriftsteller Klaus Kordon erzählt im Schnipsel-Interview von Harry Potter, von Erich Kästner und von sich selbst

**Alle lieben Fantasiewelten. Harry Potter, Tintenherz, Herr der Ringe. Doch was ist mit unserer Welt, mit dem, was wirklich geschehen ist? Ist das nicht spannend? Doch! Jedenfalls wenn Klaus Kordon davon erzählt. Krieg und Revolution, die Geschichte des geteilten Deutschland**

**oder das Leben von Jugendlichen in Indien – all das beschreibt Klaus Kordon. Und zwar so, dass man jede Menge lernen kann und trotzdem von den Büchern gefesselt ist. Bei einer Lesung unterhielt sich Schnippi mit dem Schriftsteller.**

? Guten Tag, Herr Kordon. Mal ehrlich – haben Sie den Potter gelesen, wenigstens einen?

Nein, nur mal reingeguckt. Das sind sicher schöne Geschichten. Mich interessiert aber die Geschichte. Das, was wirklich passiert ist. Darüber lassen sich genauso spannende Bücher schreiben.

? Vielleicht klingt das vielen zu sehr nach Schule, nach trockenem Geschichtsunterricht.

In guten Büchern geht es eben nicht um trockene Zahlen und Fakten. Da handeln lebendige Menschen. Mit Gefühlen, mit Humor. In einem meiner Bücher über die deutsche Teilung findet ein Westberliner Mädchen eine Flaschenpost von einem Ostberliner Jungen. So heißt auch das Buch – Flaschenpost. Einmal gehen die beiden auf den Fernsehturm. Sie wollen sich die geteilte Stadt von oben betrachten. Die Mauer können sie anfangs gar nicht sehen. Da ruft der Junge: „Da! Da ist der Arsch in zwei Hälften!“ Diese Stelle gefällt vielen.

? Warum lesen die meisten trotzdem lieber Fantasieromane?

Ich glaube, das hat viel mit Geld zu tun. Große Buchverlage wollen viel verkaufen. Sie sorgen dafür, dass die



Schnippi, der alte Bücherwurm, hatte Gelegenheit, sich mit dem Jugend-Schriftsteller Klaus Kordon zu unterhalten.

Sachen bekannt werden und auch in den Buchläden ganz vorne stehen. Und wenn ein Buch wie Harry Potter erstmal richtig in Mode ist, kommt kaum jemand daran vorbei. Alle in der Klasse reden darüber. Wenn dann einer sagt, das kenne ich nicht, mich interessieren andere Dinge, wird er schnell ausgeschlossen.

? Sie bleiben aber bei Ihren realistischen Romanen.

Ja, weil ich weiß, dass es die jungen Leser interessiert. Bei meinen Lesungen renne ich oft offene Türen ein, besonders in fünften und sechsten Klassen. Das heißt, die brauche ich gar nicht lange zu überzeugen. Die wollen das alles wissen.

? Warum schreiben Sie über Geschichte und nicht über die Gegenwart?

Weil ich selbst ein Kind der deutschen Geschichte bin. Mein Großvater fiel im Ersten Weltkrieg, mein Vater im Zweiten. Mehrmals fürchtete ich, der Dritte Weltkrieg könne beginnen. Dann hätte mich sicher das Schicksal meiner Vorfahren getroffen. Ich bin 1943 geboren, noch mitten im Krieg. Bin in der Trümmerstadt Berlin aufgewachsen, wollte später vom Osten in den Westen fliehen und kam dafür ins Gefängnis. Wurde freigekauft und habe schließlich den Mauerfall erlebt. Über all das musste ich einfach schreiben.

? Das Buch über Flucht und Gefängnis heißt „Krokodil im Nacken“ Es hat über 800 Seiten...

Ja, das ist was für Leute, die sich gern mal durch ein Steak beißen und nicht nur Pudding löffeln wollen.

